

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 23 (2016)  
**Heft:** 255

**Rubrik:** Abgesang

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

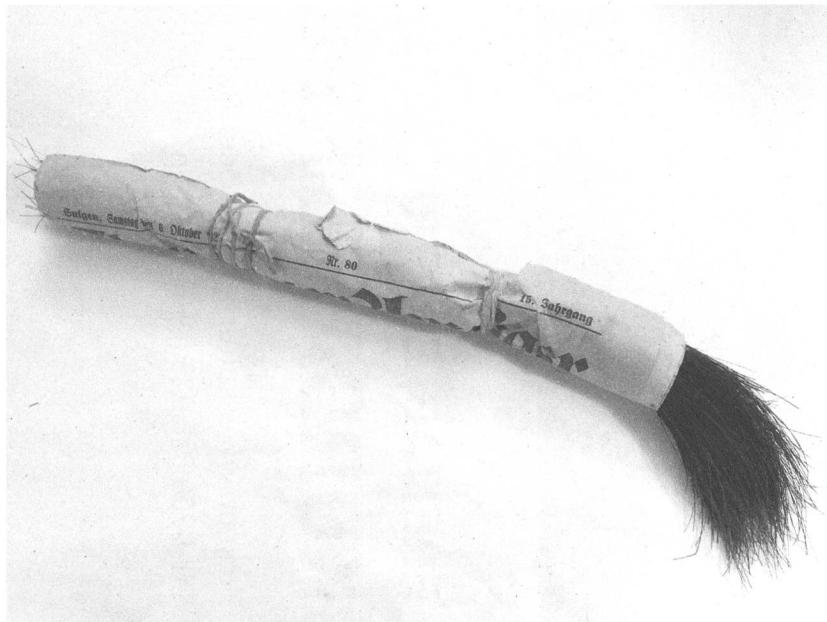
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hausschatz



Abgeschnitten, eingepackt und dann für 90 Jahre vergessen gegangen.  
(Archiv Stefan Keller)

In jenen Tagen, als jemand diesen Pferdeschwanz abschnitt, um ihn sorgfältig in eine Ausgabe des Lokalanzeigers zu verpacken, hörte oder las man im Dorf gerade zum ersten Mal den Namen Adolf Hitler. Auf der anderen Seite der nahen Grenze bestimmte die grosse Inflation das Alltagsleben, es gab Unruhen und Aufstände in den Städten, in Berlin stürmten Arbeiter ein Kartoffellager, in München bereiteten die Nazis ihren ersten Putsch vor, und jemand legte den eingepackten Pferdeschwanz auf ein Gestell im Fabrikbüro, wo er dann 90 Jahre lang liegen blieb.

Die Fabrik nahe der Grenze gibt es heute noch. Meistens wenn ich dort bin, gehe ich kurz hinein, steige die brüchige Treppe hoch bis zuoberst in die sogenannte Tschinggenwohnung, in der die Arbeiter aus dem Belluno untergebracht waren. Hinab in den Keller, zu den Steinkohleverschlägen und in die alte Waschküche, aus deren nie mehr gebrauchten Behältnissen es beharrlich nach frischer Seife riecht. Hölzerne Latrinen im Treppenhaus, abgebröckelte Gipsdecken überall, vergilbte Schachteln mit Fadenspulen und Maschinennadeln, ausgemusterte Vorfenster, Obstharasse, eine Autotüre, die jemand noch einmal verwenden wollte, Werkzeuge, Möbel und Bücherkisten aus verschiedenen Erbschaften oder Umzügen: Fast jeder Gegenstand in diesem Haus liesse sich einer bestimmten Epoche, einer Geschichte, vielleicht einer Person zuordnen, hätte man nur die Zeit dafür.

Ein schwarz eingebundenes Bändchen zum Beispiel, das ich aus einer Kiste nahm, heisst *Achtes und neuntes Buch Mosis oder der sympathisch-magische Hausschatz* und enthält Heilrezepte gegen Krankheiten, praktische Zaubersprüche für jeden Zweck sowie «Das Geheimnis aller Geheimnisse». Von der jungen Frau, der es einst gehörte, wird behauptet, sie habe den Fabrikbesitzer geliebt. Doch hat sie ihn nicht bekommen, in jenen Tagen des Jahres 1923, als jemand einen Pferdeschwanz abschnitt, ihn sorgfältig in eine Ausgabe des Lokalanzeigers einrollte und ins Gestell hinauf legte, um ihn liegen zu lassen.

Stefan Keller, 1958, ist Historiker aus dem Thurgau und lebt in Zürich.

# MATHIAS RICHLING

## RICHLING SPIELT RICHLING



FREITAG, 8. APRIL 2016  
**KURSAAL HEIDEN**

Tickets: [www.kulturturkiosk.ch](http://www.kulturturkiosk.ch) oder Bahnhof Heiden oder  
Tel. 0900 325 325 [CHF 1.19/Min. ab Festnetz]

Ich bin

BÜGELTASCHE  
SILVIA,  
eine von 4832  
Späti-Entdeckungen



Erfreuliches  
Nützliches  
Originelles

Boutique **Späti**

Spisergasse 20, 9000 St.Gallen  
[www.boutiquespaeti.ch](http://www.boutiquespaeti.ch)



**mittagsmenu**  
montags-freitags  
inklusive vorspeise, getränk + kaffee  
21.50 / 24.50

**krug**  
die quartierbeiz

metzgergasse 28    sankt gallen    071 220 97 83    [restaurantkrug.ch](http://restaurantkrug.ch)

# Grausame Strafarbeit im Süden

TEXT UND BILD: CHARLES PFAHLBAUER JR.



Wie alle gleich gesinnten Gallenstädter und Pfahlbauergenosse war ich in den ersten Märztagen komplett aus dem Häuschen: Wir hatten alle Abstimmungen und Wahlen haushoch gewonnen und feierten mit vielen zugereisten Gästen den unglaublichen neuen Schwung in der Ostrandzone. Die sonst so gallige Bevölkerung war ausser Rand und Band, Alt und Jung überbordete bei zunehmend sommerlichen Temperaturen in den Gassen weit über die erlaubten Formen und Zeiten hinaus, und Tausende Studenten füllten die Konzertsäle, Theaterlokale und Innenstadtkinos, von denen man zwei eiligst wiedereröffnet hatte. Und das alles war noch weit vor den europaweit beachteten Jubiläumsfeierlichkeiten der sogenannten Slam-Metropole. Juhee!

Dann kam der jähre Absturz, jedenfalls mein persönlicher. Mitten in diese Euphorie platzte nämlich ein furchterlicher Befehl: die alljährliche unmissverständliche Aufforderung unserer Sippe, an unserem Südsitz am öden Langen See hinter den Bergen an den fälligen Gartenarbeitstagen teilzunehmen. Ich wusste, dass es kein Entkommen gab: Zwei Cousins, die der Gärtnerei vor Jahren einmal unentschuldigt ferngeblieben waren, hatte die Verwandtschaft mit Schimpf und Schande mit kompletter Konkaktsperre und sowieso jeglicher Entrechtung und Enterbung bestraft. Für immer.

So sass ich am nächsten Morgen zu früher Stunde im vermaledeten Voralpenexpress und nuschelte missmutig an dessen blöden Vorhängchen herum, die Zugroute via Hasskäffer wie Wollerau und Rothenthurm permanent verfluchend. In Arth-Goldau stieg Braunauge zu, auch sie hässig wie sonst nie, aber auch sie ohne Chance, sich der Schuftei in freier Natur zu entziehen. Wir sprachen kaum, und wenn, dann doch noch über allfällige Fluchtmöglichkeiten. Zuletzt in Pino Tronzano, also kurz vor dem Lago-Örtchen, das hier trotzig verschwiegen werden soll, wollten wir aus dem Zug springen und uns in die bewaldeten Hügel des Niemandsgrenzland schlagnen.

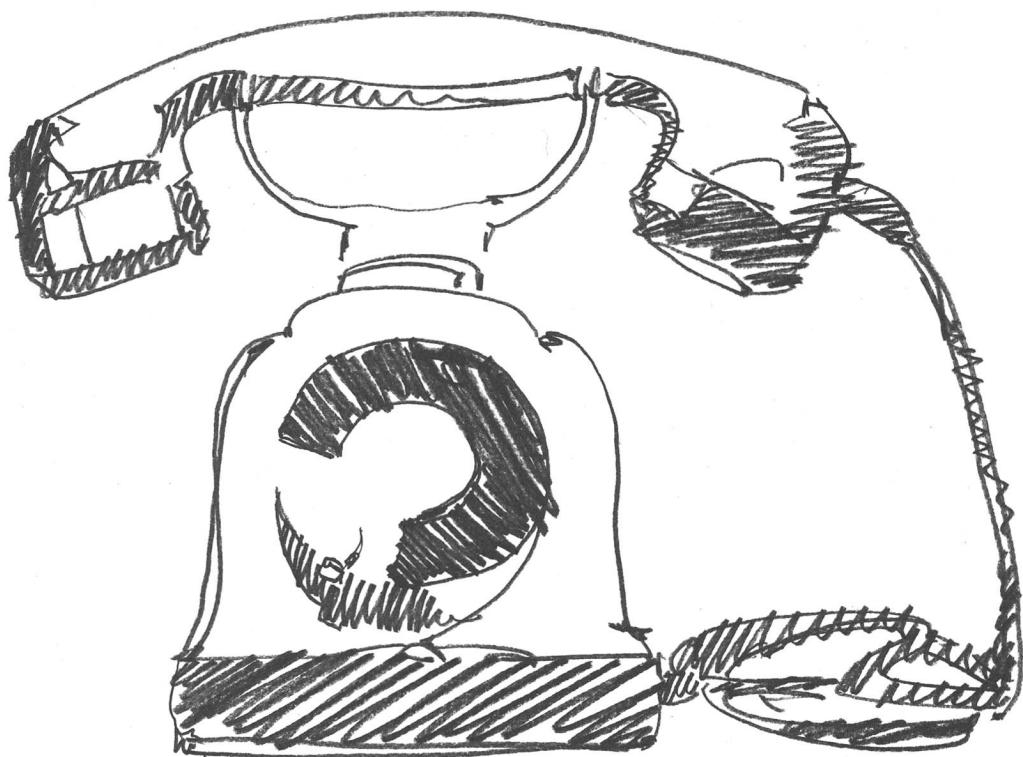
Im Lagokaff war alles wie erwartet: todernst und brutal streng, die üblichen Verdächtigen inkl. böser Cousinen und Onkels. Nach grussloser Begrüssung mit einem kalten, dünnen Espresso gings schon an die Arbeit. Mit Gartenscheren, Astkluppern, Fingerzwackern, Handsägen und elektrischen Zaunrasierapparaten bearbeiten wir im dreckigen Dutzend das wuchernde Kraut aller Art. Vor uns die himmeltraurige Aussicht über einen grau schimmernden See, der vermutlich irgendwo in der Wüste Sahara endete. Dazu brannte eine italienische Sonne unbarmherzig auf die letzten Schneehäufchen, die erbärmlich vor sich hinschmolzen.

Obwohl uns schon nach wenigen Stunden alles wehtat, vom Nacken bis ins Handgelenk und sowieso Schultern und alle Muskeln und Nichtmuskeln, ging das den ganzen Tag und noch einen, und dann noch einen; wir füllten Lastwagen um Lastwagen mit dem übelen Grünzeug, ohne dass wir irgendwelche Resultate sahen. Wie das Zeugs alles hiess? Keine Ahnung, aber in meinem Overall fand ich später eine Liste, die irgendwelche Grünfingerzwerge mal erstellt hatten, vermutlich die gleichen, die das Wucherkrat einst gepflanzt hatten.

Also, die Liste des Horrors liest sich so, in ganzer Länge, wie es heisst «im Uhrzeigersinn von links unten vor der Terrasse» einmal ums Gelände rum, wenns denn stimmt: Rose rot, Zitrone, Oleander rot, Melograno (Granatapfel), Kamelia, Gardenia weiss, Oleander weiss, Azalea rosa, Cornus Hartriegel, Azalea rot, Oleander rot, Pitosporo weiss (Hagstrauch), Palmen (zwei grosse und etwa 147 kleine und ganz kleine), zweiter Oleander rot, Kumquat, weitere Azalea, Rose gelb, Hibiscus, Agapanthus (Schnittlauchblume), Lavendel, Federahorn, Gelso (Maulbeerbaum), Feige, Ginster rot, Oleander 3 + 4, Pitosporo (Bäumchen), Jasmin dunkelrosa, Jasmin weiss (Gelsomino), Azalea feuerrrot, Hibiscus rosa, Zypressen (drei, toskanische), Rosmarin, Salbei, Kalistemon (Zylinderputzer), Feuerazalea, Hibiscus weiss, Traube (Americana), Mandelbaum, Palmen (Insel, drei bis fünf), Aprikosenbaum, Pfirsichbaum, Melograno Nano (kleiner Granatapfel), Myrte weiss, Erdbeerstrauch, Corbezzolo (Medrono, portugiesisch), Traube weiss, Eiche (Quercia Adriana), Nespolobaum, Feige (alt), Olivenbaum, Oleander lachsfarbig.

Hat uns alles noch gefehlt, speziell der lachsfarbige Oleander. Wir waren so erledigt wie ein verdammter portugiesischer Zylinderputzer. Und als ob die Schuftei der Qualen nicht genug gewesen wäre, mussten wir mittags und abends auch noch den übeln Frass der Verwandtschaft über uns ergehen lassen. Beispielsweise gab es Bistecca alla fiorentina, primitiv über dem offenen Feuer gegrillt, ein zäher Klumpen Fleisch, pfui Teufel, dazu rosmaryepimpte Bratkartoffeln, feuchte Salate und noch schlapperes Peperonigemüse, alles in Olivenöl ertrunken. Der billige Rotwein, den wir literweise in uns leerten, konnte da nichts mehr helfen.

Schlimm waren die Nachwehen, schlimmst möglich die Heimreise: Bei der Ankunft in der Gallenstadt tobte noch immer der Bär, fröhlichstes Volk überall, alles tanzte und johlte, voll gestopft mit feinsten Bratwürsten. Ich zog die Fellmütze tief unter die Stirn und rannte sofort nach Hause, um ja niemandem zu begegnen, der mir fies grinsend erzählt hätte, was ich alles verpasst hatte.



LOK MICH AN!

**Es ist die Retrospektive des Jahres: Filmer PETER LIECHTI wird im Kulturraum am Klosterplatz posthum noch einmal gefeiert, mit seinem Fragment gebliebenen Projekt *Dedications* und mit einem opulenten Rahmenprogramm. Hingehen und sich erinnern – an Liechti und an das brillante Ausstellungsprogramm, das URSULA BADRUTT vom Amt für Kultur in diesem Raum ein paar Jahre lang gestaltet hat. Denn danach geht der Kulturraum zu.**



Schluss war auch auf der Schwägalp. Nach der Dernière des Stücks *Checkpoint Säntis* ist das alte Hotel abgerissen oder vornehmer gesagt: rückgebaut worden. Ein tränereicher Moment für Alpsteinnostalgiker; *Checkpoint*-Projektleiterin BRIGITTE KEMMANN ist hingegen bereit für neue Taten. Auch im Büro des Kinok tritt die Kulturaktivistin per Ende März einen Schritt kürzer; als neue Mitarbeiterin der Administration ist dort KARIN SCHWENZER seit Februar am Werk. Kemmanns Engagement fürs Kino ist damit aber nicht zu Ende, ebenso wenig wie ihre sonstigen Projekte von «5ünfstern» bis «Kulturgebeutel».



Zurückgekehrt an ihren ehemaligen Wirkungsort ist die Thurgauer Kulturjournalistin BRIGITTA HOCHULI: Sie hat die nach einigen Turbulenzen verwaiste Redaktion des Onlineportals *thurgaukultur.ch* übernommen. Dort war sie schon vor ihrer Pensionierung erfolgreich tätig – den bloss temporär gedachten Rücktritt vom Rücktritt wird ihr das Kulturpublikum im Thurgau danken.



**Nicht zu vergessen die politische Rückkommensgeschichte des Monats: Kulturminister MARTIN KLÖTI will das vom Parlament versenkte Klanghaus-Projekt noch nicht abschreiben und prüft Wege, auf den knappen Nein-Entscheid zurückzukommen. Immer an «sein» Projekt geglaubt hat der Toggenburger Musiker PETER ROTH, wie er auch an der von Saiten und Palace organisierten Podiumsdiskussion zum Klanghaus am 22. März sagte. Mit Stahlbergers unübertraglichem Rückwärts-Vorwärts-Slogan gesagt: «Jede Scheiss isch e Chance».**



Nach soviel Retour-Kutschen jetzt noch der Blick nach vorn: Im ehemaligen Industriegebäude an der Haggenstrasse 45 geht doch noch eine Kultur-Nische auf, wie im März bekannt wurde. Seinen Plan, im leerstehenden Gebäude die Sozialen Dienste unterzubringen, hat der Stadtrat zurückgezogen; das schafft zumindest vorübergehend Platz für ein Projekt namens «Werkhaus 45». Und eine Nische hat auch das freie Theater Konstellationen von GABI BERNETTA und JONAS KNECHT, dem künftigen St.Galler Schauspieldirektor, gefunden: Es führt sein Zombie-Stück *Nekropolis* in einem leerstehenden Ladenlokal am St.Galler Blumenmarkt auf. Es geht um eine Stadt der Untoten – womit das Retro-Thema dieses Hefts doch noch eine Wendung ins Gruslig-Makabre nimmt.



# Saiten sagt Danke!

Alt St. Johann	Hohenems	Speicher	Verein Dachatelier Viegener Optik Visilab St. Gallen Weinhandlung Amiata Emozioni Militärkantine
KlangWelt Toggenburg	Jüdisches Museum	Bibliothek Speicher/Trogen	
Altstätten SG	Kirchberg	St.Gallen	
Café & Bar Breite Diogenes Theater Hongler Kerzen	Restaurant Eintracht	Atelier im Sandkasten Berufsschule BZGS	Stein
Amriswil	Kreuzlingen	Bibliothek Fachhochschule Bibliothek Hauptpost	Appenzeller Volkskundemuseum
Kulturforum Stadtkanzlei	Internationale Bodensee Konferenz IBK Kreuzlingen Tourismus Pädagogische Hochschule Thurgau	Bibliothek KBZ Boutique Späti Brustzentrum Bücher Insel	Teufen
Appenzell	Lavin	Buchhandlung Comedia Buchhandlung Rössilitor Buchhandlung zur Rose	Bibliothek Zeughaus
Appenzellerland Tourismus Blumen Barbara Bücherladen De Blacke-Chrömer Kunstmuseum	Gasthaus Piz Linard	Bundesverwaltungsgericht Café Bar Stickerei	Triesen
Arbon	Lengwil-Oberhofen	Carissatt CreativeSpace	Gasometer Kulturzentrum
Galerie Adrian Bleisch	Ekkharthof	Figurentheater Focacceria	Trogen
Bischofszell	Lichtensteig	Frauenbibliothek Wyborada Geigenbau Sprenger	Kantonsbibliothek von Appenzell A. Rh. Kantonsschule
Bücher zum Turm	Chössi Theater	Gewerbliche Berufsschule Historisches Museum	Verein Rab Viertel Bar
Buchs	Luzern	Hotel Dom Hotel Jägerhof	Vaduz FL
Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb Hochschule für Technik Buchs	Mels	Hotel Vadian Intercoiffeure Herbert	Kunstmuseum Lichtenstein
Degersheim	Altes Kino	Jeans Hüslí Kaffeehaus	Warth
Brockenhaus Degersheim	Mogelsberg	Kantonschule am Burggraben Kantonsspital St. Gallen	Ittinger Museum Kunstmuseum Thurgau
Frauenfeld	Kultur in Mogelsberg	Kellerbühne Klang und Kleid	Wattwil
Kultur im Eisenwerk Verein projektKAFF	Münchwilen	Kultur am Gleis Kulturbüro	Kino Passerelle Merkur
Glarus	Boesner GmbH	Kunst Halle St. Gallen Kunstbibliothek Sitterwerk	Weinfelden
Kunsthaus Glarus	Oberegg	Kunstmuseum La Buena Onda	Frohsinn Genossenschaft
Goldach	Verein Alpenhof	Lokremise L'Ultimo Bacio	Werdenberg
Kultur i de Aula	Olten	Macelleria d'Arte Migros Klubschule	Verein Schloss Werdenberg
Gossau	Verlag 2S GmbH	Mobiliar Versicherung Museum im Lagerhaus	Wil
Buchhandlung Gutenberg Henessenmühle Werk 1	Rapperswil	Musik Hug Musikschule der Stadt St. Gallen	Gare de Lion Jugend- und Freizeithaus
Heerbrugg	Gebert Stiftung für Kultur IG Halle Rapperswil	Nextex Oya Bar	Kultur Werkstatt Kunsthalle
Kinoteater Madlen	Kunst (Zeug) Haus	Pädagogische Hochschule Palace	Malraum Varwe Tonhalle
Heiden	Reute	Praxis Hermann Etter Praxisgemeinschaft am Brühlstor	Tourist Info Vinothek Freischütz
Hotel Linde Kino Rosental Werner Buob	Bäckerei Werner Kast	Printlounge Psychotherapeutische Praxis	Winterthur
Herisau	Romanshorn	Restaurant Baratella Restaurant El Greco	Alte Kaserne Casino Theater
Bibliothek Herisau Kultur is Dorf Psychiatrisches Zentrum Restaurant Treffpunkt SBW Haus des Lernens Schule für Tanz und Performance Stiftung Tosam	Café Bar Treppenhaus Dance Loft Restaurant Hirschen	Restaurant Klosterhof Restaurant Schwarzer Adler	Fotomuseum Kraftfeld Salzhaus
	Rorschach	Restaurant Schwarzer Bären Restaurant Schwarzer Engel	WIAM Institut für aktuelle Musik ZHAW Studiengang Architektur
	Rorschacherberg	Rhyner Kiosk Rudolf-Steiner-Schule	Wittenbach
	Schloss Wartegg	Scandola Späti Egli AG	Schloss Dottenwil
	Schaffhausen	Stadtladen SÜD Café Bar	
		Tankstell Bar Theater parfin de siècle	
		Tipp Tourismus Büro St. Gallen	
		UBS Unia	
		Union Kiosk Universität St. Gallen	
		VeloFlicki & FeiniVelos GmbH	

All diese Läden, Lokale, Bars, Institutionen haben Kultur und legen Saiten auf. Danke Danke! Wir suchen noch weitere Kulturvermittler: Möchten auch Sie Saiten auflegen? Weitere Informationen gibt's bei: *sekretariat(at)saiten.ch, 071 222 30 66, saiten.ch*